

Industrievereinigung Odenwaldkreis 64732 Bad König

Herrn Staatsminister  
Tarek Al-Wazir  
Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Landesentwicklung  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden

18. September 2017

### **Verkehrsinfrastrukturelle Anbindung der Wirtschaft des Odenwaldkreises**

Sehr geehrter Herr Minister Al-Wazir,

wir nehmen Bezug auf unser Schreiben vom 21. Juli 2017 in oben genannter Angelegenheit und das Antwortschreiben Ihres sehr geehrten Herrn Staatssekretärs Samson vom 25. August 2017.

Wir bringen hiermit unser großes Bedauern zum Ausdruck, dass unser Anliegen bei Ihnen nicht zur Chefsache gemacht wurde. Die Wirtschaft des Odenwaldkreises leidet stark unter der mangelnden verkehrsstrukturellen Anbindung und wir wünschen uns sehr, dass Sie als zuständiger Minister die zukunftsweisende Verbesserung dieser Situation mit Priorität selbst in die Hand nehmen und voran bringen. Der Odenwaldkreis ist gerade deshalb der einzige Landkreis in Hessen ohne Autobahnanschluss, weil die Belange unsere Region zu oft und zu lange immer wieder nur wegdelegiert und abgewiesen wurden.

**Wir bitten Sie daher nochmals eindringlich, sich der verkehrsinfrastrukturellen Belange des Odenwaldkreises selbst und mit Priorität anzunehmen!**

Die Bundesrepublik Deutschland steht im Vergleich zu den anderen großen Staaten der Europäischen Union und auch dem Rest der Welt vor allem auch deswegen gut da, weil die wirtschaftliche Entwicklung von der Breite der Bevölkerung getragen und auch im ländlichen Raum von anpackenden Unternehmern und Mitarbeitern gestützt wird. Wirtschaftliche Prosperität findet bei uns nicht nur in den Städten, sondern auch in der Breite des ländlichen Raums statt. Dies kann und wird aber auf Dauer nur der Fall sein, wenn der ländliche Raum nicht abgehängt wird. Der Staat wird gebraucht, um die Versorgung mit angemessener Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten! Es ist offensichtlich, dass unsere Region dabei über viele Jahrzehnte zu kurz gekommen ist.

Wir bitten deshalb um Verständnis dafür, dass das Antwortschreiben Ihres Staatssekretärs, in dem undifferenziert auf andere Prioritäten verwiesen wird, von unseren Mitgliedsunternehmen als Geringschätzung ihrer Belange und nicht als angemessene Antwort auf die drängenden Erfordernisse unserer lokalen Wirtschaft empfunden wird. Eine solche Antwort wird den in der Region sehr engagiert und motiviert arbeitenden Menschen nicht gerecht!

Als Sprachrohr der Odenwälder Wirtschaft vertritt die Industrievereinigung Odenwaldkreis (IVO e.V.) seit über 60 Jahren die Interessen der Odenwälder Wirtschaft. Aktuell haben wir rund 170 Mitgliedsunternehmen mit mehr als 16.000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Wir wenden uns an Sie mit dem klaren Auftrag, dass Sie auf Landesebene als zuständiger Minister bitte alle Hebel dafür in Bewegung setzen, um zumindest den vom Bund vorgesehenen – ohnehin bereits sehr langjährigen – Planungshorizont für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur des Odenwaldkreises einzuhalten.

Wir bitten Sie daher nochmals, anders als im Antwortschreiben Ihres Staatssekretärs, auf unsere konstruktiven Anregungen, unsere Lösungsvorschläge und unser an Sie gerichtetes Gesprächsangebot einzugehen. Wir bitten darum, dass die von unserem lokalen Team entwickelten und vorgeschlagenen Ideen und die Priorisierung der Aktivitäten zur Verbesserung der verkehrsinfrastrukturellen Anbindung der Wirtschaft des Odenwaldkreises bei der weiteren Bearbeitung dieses Themas Berücksichtigung finden und nicht – wie im Antwortschreiben Ihres Staatssekretärs – einfach ausgeblendet werden.

Eine zeitnah planbare Verbesserung der Verkehrssituation, insbesondere die der B45 zwischen Dieburg und Groß-Umstadt, ist für die Wirtschaft im Odenwaldkreis essentiell. Wir wiederholen hiermit unser Angebot einer Lösungsfindung mit Ihnen!

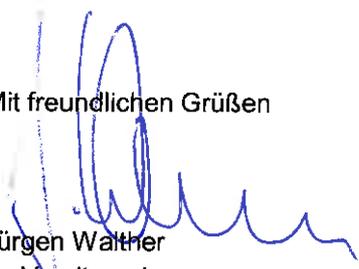
Hierzu zitieren wir aus unserem Schreiben vom 21. Juli 2017:

„Wir ersuchen Sie als verantwortlichen Minister, die aktuelle Projektliste der Bundesstraßen-Bauprojekte so zu überarbeiten, dass zuverlässig und schnell an einer Verbesserung der verkehrsinfrastrukturellen Anbindung des Odenwaldkreises gearbeitet wird. Wir ersuchen Sie Lösungen zu schaffen, so dass der für die Projektverschiebung ursächlich genannte Engpass an Planungskapazität bei Hessen-Mobil überwunden wird. Dies sollte durch Schaffung von zusätzlicher Planungskapazität oder der Überarbeitung der Projektangfolge zu Gunsten einer zukünftig verbesserten verkehrsinfrastrukturellen Anbindung des Odenwaldkreises erfolgen.“

Der Odenwaldkreis hat seine Aktivitäten pro-Verzahnung der regionalen Wirtschaft mit der Metropolregion Rhein-Main unter Landrat Frank Matiaske (SPD) endlich deutlich erhöht. In diesem Rahmen eröffnen sich eine Vielzahl von Chancen für den Kreis, dessen Unternehmen, den hier lebenden Menschen und damit auch für die Metropolregion. Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Prosperität ist der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Die neuerliche von Ihrem Ministerium angekündigte Vernachlässigung des Ausbaus der verkehrsinfrastrukturellen Anbindung des Odenwaldkreises durch die hessische Landesregierung, insbesondere bei Nichtausschöpfung möglicher Lösungen und trotz der bundesseitigen Mittelbereitstellung, ist für die Menschen in unserer Region nicht nachvollziehbar.

Wir wiederholen hiermit unser Angebot, mit Ihnen gemeinsam machbare Lösungen für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur der Region zu erarbeiten und diese voranzutreiben. Wir sind gerne bereit, mit Ihnen Lösungen zur Aufstockung der offenbar unzureichenden internen Planungskapazitäten im Ministerium zu erarbeiten und Ihr Haus mit Rat zu unterstützen, um im Interesse der Unternehmen und Bürger der Region zu einer zukunftsweisenden Erweiterung der Verkehrsinfrastruktur zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Jürgen Walther  
1. Vorsitzender  
Industrievereinigung Odenwaldkreis e. V.

  
Christian Mühlhäuser  
Geschäftsführender Vorstand  
Industrievereinigung Odenwaldkreis e. V.

Per E-Mail in Kopie an:

Herrn Gerhard Grünewald, Redaktion Odenwälder Echo  
Gerhard.Gruenewald@vrm.de

Herrn Rüdiger Holschuh, MdL  
r.holschuh@ltg.hessen.de

Herrn Manfred Köhler, stv. Ressortleiter, Frankfurter Allgemeine Zeitung,  
Rhein-Main-Redaktion  
mak@faz.de

Herrn Stephan Koziol, Geschäftsführender Gesellschafter, Koziol ideas for friends GmbH  
stephan.koziol@koziol.de

Frau Judith Lannert, MdL  
j.lannert@ltg.hessen.de

Frau Patricia Lips, MdB  
patricia.lips@bundestag.de

Herrn Wolf M. Mang, Präsident, Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V.  
w.mang@arno-arnold.de

Herrn Frank Matiaske, Landrat des Odenwaldkreises  
f.matiaske@odenwaldkreis.de

Eric Menges, Geschäftsführer, FrankfurtRheinMain GmbH  
eric.menges@frm-united.com

Herrn Christian Preiser, Chefredakteur, Markt und Mittelstand  
christian.preiser@marktundmittelstand.de

Herrn Klaus Peter Schellhaas, Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
k.schellhaas@ladadi.de

Herrn Harald Staier, Vorsitzender, DGB Südhessen - Kreisverband Odenwald  
harald-staier@t-online.de

Herrn Dr. Daniel Theobald, Geschäftsbereichsleiter, IHK Darmstadt  
theobald@darmstadt.ihk.de

Herrn Michael Wendt, CEO, Pirelli Deutschland GmbH  
Michael.Wendt@pirelli.com

Dr. Jens Zimmermann, MdB  
jens.zimmermann@bundestag.de

Vorstandsmitglieder der Industrievereinigung Odenwaldkreis e. V.  
per E-Mail zur Kenntnis.

**Mathias Samson**  
Staatssekretär

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Landesentwicklung

HESSEN



Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr  
und Landesentwicklung · Postfach 31 29 · 65021 Wiesbaden

Industrievereinigung  
Odenwaldkreis IVO e.V.  
Herrn Jürgen Walther  
Herrn Christian Mühlhäuser  
Berliner Straße 6  
64732 Bad König

25. August 2017

### **Verkehrsinfrastrukturelle Anbindung der Wirtschaft des Odenwaldkreises**

Sehr geehrter Herr Walther,  
sehr geehrter Herr Mühlhäuser,

für Ihr Schreiben an Herrn Minister Al-Wazir vom 21.07.2017 danke ich Ihnen. In Ihrem Schreiben setzen Sie sich für eine Verbesserung der verkehrsinfrastrukturellen Anbindung des Odenwaldkreises insbesondere an das Rhein-Main-Gebiet ein. Der Minister hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030, der im August letzten Jahres von der Bundesregierung verabschiedet wurde, sind die von Ihnen benannten Vorhaben enthalten. Der Deutsche Bundestag hat im Dezember 2016 mit der Verabschiedung des Fernstraßenausbaugesetzes diese Einstufung bestätigt.

Der Anteil Hessens an den fest disponierten, also laufenden Projekten und den Projekten im vordringlichen Bedarf hat sich deutlich erhöht. Während auf Hessen im BVWP 2003 ein Anteil von 7 % des Projektvolumens entfiel, ist der Anteil Hessens im BVWP 2030 auf 12 % angestiegen.

Es ist auch erfreulich, dass wir in Hessen in diesem Jahr mit 54 Mio. Euro so viele Planungsmittel wie noch nie bereitstellen konnten. Allerdings wird ein großer Teil der zur Verfügung stehenden Finanz- und Personalressourcen nicht für Neubauplanungen, sondern für

Planungsleistungen im Zusammenhang mit dem stark gestiegenen Sanierungs- und Erhaltungsbedarf an der bestehenden Straßeninfrastruktur benötigt. Dies gilt insbesondere für Brücken im Zuge von Autobahnen, bei denen nur eine geringe Restnutzungsdauer besteht.

Das Land musste dementsprechend Prioritäten setzen und wird sich deshalb bei der Bearbeitung von Bedarfsplanmaßnahmen an Bundesstraßen zunächst auf die planerisch fortgeschrittenen Projekte des vordringlichen Bedarfs konzentrieren, die eine zeitnahe Umsetzungsperspektive aufweisen und hierfür die Planungsmittel und Personalressourcen einsetzen.

Leider gehören die Vorhaben

B 45 – 4-streifiger Ausbau zwischen Dieburg und Groß-Umstadt

B 38 – Ortsumgehung Groß-Bieberau

B 38 – Ortsumgehung Rimbach und Fürth/Lörzenbach

aufgrund ihres Planungsstandes nicht zu dem Projektkontingent, das von 2017 - 2021 prioritär bearbeitet wird.

Mit der Fertigstellung prioritärer Maßnahmen werden selbstverständlich auch wieder Planungskapazitäten frei, um neue Projekte beginnen zu können. Eine Prognose für einen Planungsbeginn der drei vorgenannten Maßnahmen kann ich leider nicht abgeben. Hierfür bitte ich um Verständnis.

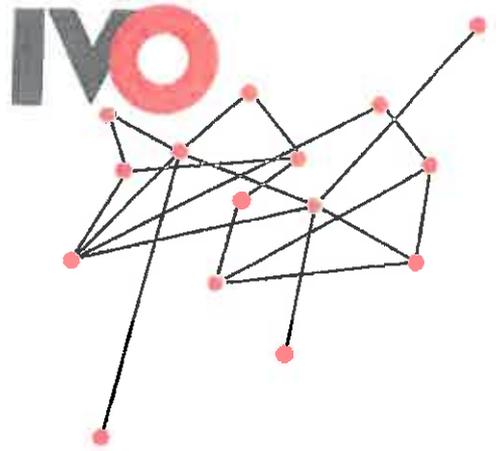
Das in Ihrem Schreiben ebenfalls benannte Vorhaben B 38 – Ortsumgehung Mörlenbach ist hingegen eine Maßnahme, die bis 2021 prioritär behandelt wird. Für das Projekt wurde im Januar 2014 der Planfeststellungsbeschluss erlassen. Das Projekt ist aber weiterhin beklagt. In den Eil- und Klageverfahren des BUND und einer Privatperson wird die naturschutzfachliche Eignung und Wirksamkeit der planfestgestellten vorlaufenden Maßnahmen in Abrede gestellt. Bis zum Abschluss des Klageverfahrens kann diese Maßnahme nicht zur Ausführung kommen.

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof konnte trotz mehrfacher Nachfrage der Mitarbeiter meines Hauses bislang keinen konkreten Termin für eine mündliche Verhandlung in Aussicht stellen.

Hessen Mobil hat allerdings die nötigen Vorbereitungen getroffen, um unmittelbar, nachdem das Gericht „grünes Licht“ gegeben und den Planfeststellungsbeschluss bestätigt hat, mit der Ausschreibung und Umsetzung des Vorhabens beginnen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

*M. Samson*



Industrievereinigung Odenwaldkreis 64732 Bad König

Herrn Staatsminister  
Tarek Al-Wazir  
Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Landesentwicklung  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden

21 Juli 2017

### **Verkehrsinfrastrukturelle Anbindung der Wirtschaft des Odenwaldkreises**

Sehr geehrter Herr Minister Al-Wazir,

wir, die Industrievereinigung Odenwald e.V. (IVO), möchten hiermit die Gelegenheit ergreifen, Ihnen nachdrücklich ans Herz zu legen, dass von Seiten der Landespolitik die im Bundesverkehrswegeplan festgeschriebenen, die Verbesserung der Verkehrsanbindung des Odenwaldkreises betreffenden Verkehrsinfrastrukturprojekte, mit Nachdruck verfolgt werden.

Die IVO repräsentiert auf lokaler Ebene die Interessen von mehr als 170 Unternehmen verschiedenster Größenklassen mit Sitz bzw. Entwicklungs- und Produktionsstandort im Odenwaldkreis. Unsere Mitgliedsunternehmen beschäftigen aktuell rd. 16 000 Menschen, mit steigender Tendenz. Wir vertreten die Interessen erfolgreicher Niederlassungen weltweit tätiger Großkonzerne, von Familienunternehmen und spezialisierten Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben. Hierzu zählen u.a. die Pirelli Deutschland GmbH, LY-Holding GmbH, Bosch Rexroth AG, Rowenta Werke GmbH und Koziol ideas for friends GmbH.

Bei den im Bundesverkehrswegeplan als vordringlich eingestufteten Projekten handelt es sich um die Folgenden.

- B 45 4-spüriger Ausbau zwischen Dieburg und Groß-Umstadt
- B 38: Ausbau der Ortsumgehungen bei Groß-Bieberau (Kreis Darmstadt-Dieburg), Rimbach und Fürth/Lörzenbach sowie Mörlenbach (beide Kreis Bergstraße)

Vor dem Hintergrund der für die Wirtschaft des Odenwaldes dringend notwendigen Verbesserung der verkehrsinfrastrukturellen Anbindung, insbesondere an das Rhein-Main Gebiet, haben wir Ihre jüngste Mitteilung über eine Verschiebung der obigen Projekte über den Planungshorizont des Jahres 2021 hinaus mit großer Enttäuschung aufgenommen.

Wir können diese Entscheidung aus Sicht der im Odenwald beheimateten Unternehmen und der dort arbeitenden Menschen nicht nachvollziehen.

/2

Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang eindringlich Ihre dahingehende Entscheidung zu überdenken. Wir ersuchen Sie Lösungen zu schaffen, so dass der für die Projektverschiebung ursächlich genannte Engpass an Planungskapazität bei Hessen-Mobil überwunden wird. Dies könnte durch Schaffung von zusätzlicher Planungskapazität oder der Überarbeitung der Projektrangfolge zu Gunsten einer zukünftig verbesserten verkehrsinfrastrukturellen Anbindung des Odenwaldkreises erfolgen.

Die Wirtschaft der Region und damit auch Ihre Beschäftigten benötigen in dieser Angelegenheit Ihre dringende Unterstützung!

Wir als IVO erleben jeden Tag, mit welchem außerordentlichem Einsatz die Menschen in der Region kontinuierlich und über das von der öffentlichen Hand Erwartbare hinaus sehr viel bewegen; dem gemeinsamen Ziel verbunden, den Odenwaldkreis trotz des aktuell erheblichen verkehrsinfrastrukturellen Standortnachteiles als wichtigen Wirtschaftsstandort in der Metropolregion Rhein-Main als relevant zu etablieren.

Aktuelle Ergebnisse zeigen, daß der Nutzen für die Region nicht auf sich warten lässt:

1. Es gibt aktuell so viele **Arbeitsplätze im Odenwald wie noch nie**: 27.000 laut Veröffentlichung der FAZ vom 19.4.2017.  
Dies bei hohem Engagement der Unternehmen und deren Mitarbeiter insbesondere auch im Bereich Aus- und Weiterbildung. Weiter gibt es täglich 15.000 Einpendler in den Landkreis!
2. Der **Odenwaldkreis hat die niedrigste Arbeitslosenquote in Südhessen**: 4,9 %.  
Veröffentlichung in Echo-Online vom 6.7.2017:
3. **Hohe Investitionstätigkeit der Unternehmen im Odenwald**:  
Die jährlichen Investitionen von einzelnen Unternehmen im Odenwald sind mitunter in vergleichbarer Höhe mit der von der Landesregierung geforderten einmaligen Investition in den Straßenausbau der B45 zwischen Dieburg und Groß-Umstadt.
4. **Zielgerichtetes Engagement der lokalen Politik**:  
Die Aktivität der Vertreter der öffentlichen Hand beim Ausbau der Breitbandinfrastruktur, der Qualität des Schulangebots und dem öffentlichem Personennahverkehr wird von der IVO in höchstem Maße geschätzt.
5. **Engagement für die Aus- und Weiterbildung**:  
Durch gemeinsame Aktivität von IVO und Kreisverwaltung wurde die Ausbildungs- und Weiterbildungsinitiative erfolgreich ausgeweitet. Dies u.a. durch Schaffung von stark frequentierten Ausbildungsmessen diverser Formate, digitalem Angebot der verfügbaren Ausbildungsplätze, privat finanzierten Auslandsstipendien für Odenwälder Abiturienten und dem neuesten Odenwaldprojekt, dem „Home of Kautschuk und Kunststoff“.

Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre kann sich ohne maßgebende und weiterführende Investitionen in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur nicht fortsetzen. Es besteht aus unserer Sicht und aus der Sicht unserer Mitgliedsunternehmen dringender Handlungsbedarf, um die Voraussetzungen zu schaffen, die gegenwärtig gute wirtschaftliche Lage mittel- und langfristig abzusichern und auszubauen.

Die Odenwälder Wirtschaft ist in besonderem Maße auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur angewiesen:

1. **57% der Arbeitsplätze im Odenwaldkreis sind in Produktionsbetrieben oder in industrienahen Dienstleistungsunternehmen.**  
Der Odenwaldkreis ist aus Beschäftigungssicht in erster Linie ein Industriestandort. Diese Erkenntnis ist entscheidend. Diese Erkenntnis ist wesentlich, um auch standortpolitisch die richtigen Entscheidungen seitens der hessischen Landesregierung treffen zu können.

2. Eine Vielzahl der Odenwälder **Unternehmen zählen in Ihren Nischenbereichen zur Weltspitze** und sind dadurch permanent **internationalem Wettbewerbsdruck** ausgesetzt. Um im Wettbewerb bestehen zu können, sind diese Unternehmen auf die bestmöglichen Standortbedingungen angewiesen. Die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Innovations- und Wettbewerbskraft unserer Unternehmen liegt sicher im ureigensten Interesse der hessischen Landespolitik.
3. Einer leistungsfähigen **Verkehrsanbindung des Odenwaldkreises an den Landkreis Darmstadt-Dieburg** kommt in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen eine maßgebliche Bedeutung zu. Die **B 45**, als zumeist wichtigste Verbindung zu Lieferanten, dem Produktionsstandort-Odenwaldkreis und den anliegenden Logistikzentren im Kreis Darmstadt-Dieburg, ist somit auch **Teil des Industriesystems Odenwald**. Dieser Rolle wird die Verkehrsanbindung heute nicht gerecht. Stundenlanger Stop-und-Go-Verkehr zu den Hauptverkehrszeiten kosten viel Produktivität und belasten die Umwelt über Gebühr. Daher gilt es hier die Möglichkeiten innerhalb des vom Bund genehmigten Rahmens unbedingt umzusetzen.

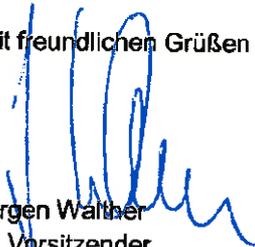
Wir bitten Sie anzuerkennen, dass nach einer Phase der erfolgreichen Bearbeitung anspruchsvoller Hausaufgaben durch die lokalen Instanzen in den letzten Jahren, wie z.B. der erfolgreichen Umsetzung der Breitbandanbindung, der hohen Investitionstätigkeit durch die ansässige Unternehmen und der sehr guten Arbeit in den Schulen und der Ausbildungsarbeit in den Betrieben, es nun vordringlich ist, auch in unserem ländlich geprägten Raum durch die Umsetzung fokussierter Projekte eine wettbewerbsfähige Verkehrsinfrastruktur aufzubauen.

Wir ersuchen Sie daher als verantwortlichen Minister, die aktuelle Projektliste der Bundesstraßenbauprojekte so zu überarbeiten, dass zuverlässig und schnell an einer Verbesserung der verkehrsinfrastrukturellen Anbindung des Odenwaldkreises gearbeitet wird:

Der Ausbau der Anbindung des Odenwaldkreises an das Rhein-Main Gebiet über die **Achse B45** zwischen Dieburg und Groß-Umstadt hat hier für die Odenwälder Unternehmen **oberste Priorität!**

Wir laden Sie gerne ein, mit uns und unseren Mitgliedsunternehmen die Sorgen der Odenwälder Unternehmen hinsichtlich der Zurückstellung der Priorisierung der den Odenwaldkreis betreffenden Verkehrsinfrastrukturprojekte zu diskutieren. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und stehen Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen!

Mit freundlichen Grüßen

  
Jürgen Walther  
1. Vorsitzender  
Industrievereinigung Odenwaldkreis e. V.

  
Christian Mühlhäuser  
Geschäftsführender Vorstand  
Industrievereinigung Odenwaldkreis e. V.

In Kopie

Herrn Rüdiger Holschuh, MdL  
Gammelsbacher Str. 45 a  
64743 Beerfelden

Frau Judith Lannert, MdL  
Alter Weg 48  
64385 Reichelsheim

Frau Patricia Lips, MdB  
Paul-Ehrlich-Straße 38  
63322 Rödermark

Herrn Stephan Koziol  
Koziol ideas for friends GmbH  
Werner von Siemens Str. 90  
64711 Erbach

Herrn Frank Matiaske  
Landrat des Odenwaldkreises  
Michelstädter Str. 12  
64711 Erbach

Herrn Harald Staier  
DGB Südhessen - Kreisverband Odenwald  
Im Eck 5  
64739 Höchst i. Odw.

Herrn Michael Wendt  
CEO Pirelli Deutschland GmbH  
Höchster Str. 48-60  
64747 Breuberg

Dr. Jens Zimmermann, MdB  
Untere Marktstr. 9  
64823 Groß-Umstadt

Vorstandsmitglieder  
der Industrievereinigung Odenwaldkreis e.V.

zur Kenntnis.

**Im Gespräch:** Christian Mülhåuser, geschäftsführender Vorsitzender der Industrievereinigung Odenwaldkreis

## „Wir sind sozusagen die Reserveregion in Rhein-Main“

Was ist das größte Missverständnis über die Wirtschaft im Odenwald?

Der Odenwald wird in erster Linie als Wohlfühlregion gesehen, mit viel Tourismus und Landwirtschaft. Das stimmt zwar, allerdings finden sich nur rund fünf Prozent der Beschäftigten in diesen beiden Branchen. Dagegen ist es kaum bekannt, dass die Region eigentlich ein wichtiger Industriestandort ist: 45 Prozent der Beschäftigten sind in produzierenden Gewerbe tätig, dazu kommen noch mal zwölf Prozent bei industriellen Dienstleistungen.

Wozu führt denn dieses Missverständnis?

Ein Beispiel: Wir haben täglich etwa 25.000 Auspendler aus dem Kreis in andere Orte der Region als auch 15.000 Pendler in den Kreis. Die für diese Pendlerströme benötigten Straßenanbindungen sind jedoch deutlich ausbaufähig. Wir sind leider als zuträger hessischer Kreis ohne Autobahnanchluss bekannt.

Wird der Landkreis als Industriestandort unterschätzt?

Durchaus. Es gibt zwar größere Werke hier, wie etwa Pirelli, Bosch-Rexroth oder Rowenta, aber die meisten Unternehmen sind eher mittlere und kleinere, zum Beispiel Maschinenbauer, Werkzeugbauer oder Spezialisten für Formgebung. Sie übernehmen häufig einen kleinen Teil in der Wertschöpfungskette und sind daher nicht so sehr sichtbar.

Aber auch wenn Sie meinen, der Kreis sei verkannt, es geht der Wirtschaft dort doch nicht schlecht: In den vergangenen fünf Jahren entstanden jährlich rund zwei Prozent zusätzliche Arbeitsplätze, die Arbeitslosigkeit ist mit fünf Prozent niedriger als in den Großstädten, und 2016 gab es knapp 27.000 Arbeitsstellen im Kreis – so viele wie noch nie.

Das stimmt, aktuell steht die Wirtschaft im Kreis sehr gut da. Wir von der Industrievereinigung des Odenwaldkreises wollen aber, dass das auch so bleibt. Dafür müssen wir heute schon wichtige Entscheidungen treffen, gemeinsam mit Politik und Verwaltung. Dass das im Kreis geht, zeigte der Breitbandausbau. Wir sind dadurch deutschlandweit der einzige Flächenlandkreis mit nahezu flächendeckender Versor-

Im Odenwald dominiert nicht etwa der Tourismus, sondern das produzierende Gewerbe. Das sei der Landespolitik aber offenbar nicht klar, sagt Christian Mülhåuser von der Industrievereinigung Odenwaldkreis. Er fordert eine bessere Verkehrsanbindung.

die eine Stelle in der Nähe ihres Wohnortes annehmen würden, wenn wir ihnen eine anbieten könnten. Langfristig haben wir natürlich dieses Problem. Die Lösung heißt: Mehr und bessere Ausbildung.

Was müsste sich da verändern?

Die Erstausbildung an den Schulen und den Betrieben ist schon sehr gut. Wo wir noch erhebliches Potential sehen, ist die Chance zu einem berufsbegleitenden Studium. Wir sehen, dass in den Nachbarländern Bayern und vor allem Baden-Württemberg – mit denen wir als Standort in Konkurrenz stehen – damit sehr erfolgreich gearbeitet wird. Dazu sind wir aber noch in Gesprächen.

Ihr Verband will, dass sich der Odenwaldkreis als „Haus of Kunststoff und Kautschuk“ vermarktet. Wozu?

Diese Profilierung liegt auf der Hand, die meisten Unternehmen hier sind in diesem Bereich tätig, inklusive des Maschinen- und Werkzeugbaus. Mit dieser Marke wollen wir für die Qualität unserer Produkte und der Ausbildung in diesem Bereich werben. Wir wollen zudem vermitteln, dass wir sehr schnell und innovativ Produktlösungen hervorbringen können. Es wäre auch ein Leuchtturmprojekt für die duale Ausbildung. Da sind wir aber noch in der Abstimmung mit den Schulen und der Politik.

Man hat sich der Odenwaldkreis lange nicht als Teil von Rhein-Main verstanden, orientierte sich zeitweise eher nach Süden oder wollte mit Nachbarländern die Wirtschaftsregion Starkenburg aufbauen. Was hat sich geändert?

Diese Versuche haben schlicht keinen sichtbaren Erfolg gebracht. Die Orientierung nach Norden ergibt sich dagegen aus der Verkehrsanbindung, der Nähe zum Flughafen und den politischen Grenzen. Wir mussten auch einsehen, dass es eine Reihe von Punkten gibt, die wir nicht allein lösen können. Und Rhein-Main hat sich inzwischen auch für den Kreis stärker geöffnet, wie zum Beispiel das Standortmarketing. Dort musste erst ein Interesse für die ländlichen Regionen entstehen, nicht nur für die Großstädte.

Aber was hat denn die Wirtschaft im Odenwaldkreis der Metropolregion zu bieten?

Zum Beispiel die 15.000 Arbeitsplätze für die Beschäftigten aus Rhein-Main, die jeden Tag in den Kreis einpendeln, um hier zu arbeiten. Wir haben starke Ausbildungsangebote in den vielen Unternehmen, eine lebenswerte Wohnregion für Familien und auch viel Expansionsflächen für Gewerbe, die es in den Großstädten nicht mehr gibt. Wir sind sozusagen die Reserveregion in Rhein-Main.

Sind Sie das nicht erst, wenn Ihr Verkehrsproblem behoben wurde?

Der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir von den Grünen konzentriert sich bisher sehr stark auf den Ausbau der Autobahnknotenpunkte. Für uns ist es allerdings wichtig, dass er auch die dringlichen Projekte im Bundesverkehrswegeplan nicht aus den Augen verliert, wie den Ausbau der B 43 für den Odenwaldkreis.

Dieser Ausbau bis Groß-Umstadt führe aber nur bis zur Landeskreisgrenze?

Das reicht, denn der Verkehrsfluss im Kreis selbst ist aus unserer Sicht in Ordnung. Problematisch ist dagegen die An-

bindung. Auch die Fahrzeiten der Odenwaldbahn müssten kürzer sein. ...

... von Michelstadt bis Frankfurt brauche sie rund 80 Minuten.

Daran soll aber unseres Wissens gearbeitet werden, wenn zusätzliche Züge angeschafft werden und die Taktrate erhöht wird. Das nutzt ja dann auch nicht nur uns, sondern auch den Nachbarländern. Die Annahme der Odenwaldbahn durch Pendler würde zu Anfang offensichtlich unterschätzt.

Haben Sie den Eindruck, die hessische Landesregierung weiß, was die Wirtschaft im Odenwaldkreis braucht?

Nein. Der Wirtschaftsminister müsste einmal laut sagen: „Die Verkehrsanbindung der Wirtschaft im ländlichen Raum hat eine hohe Priorität.“ Dieser Satz würde zeigen, dass ihm bewusst ist, dass es auch in der Region viele erfolgreiche Unternehmen gibt, die die Wirtschaft des ganzen Bundeslandes stärken. Diese Aussage vermissen wir aber von ihm.

Das Gespräch führte Falk Heinenmann.



Christian Mülhåuser ist geschäftsführender Vorsitzender der Industrievereinigung Odenwaldkreis.

Foto: pibrot

Beispiele hierfür sind die Almit GmbH, ein Hersteller von Lördrähnen für die Industrie, und der Mischanlagenbauer Tarte GmbH, beide in Michelstadt ansässig. Zudem trägt die optimale Breitbandversorgung natürlich dazu bei, Unternehmen in der Region zu halten.

Besseres Internet löst allerdings das demographische Problem nicht: Mitarbeiterle ist jeder fünfte Beschäftigte älter als 55 Jahre – doppelt so viele wie vor zwanzig Jahren. Wie wollen Sie das angehen?

Das Facharbeiterproblem stellt sich aktuell im Kreis nicht, wir betrachten die 25.000 Auspendler als eine stille Reserve,